

Lehtes

Ehren=Denkmahl,

Welches

Dem Wohl-Ehr-würdigen, Großachtbahren
und Wohl-gelahrten Herrn,

S R R S

M. Stephan Friedrich

S i n s e n,

Bev der Dom-Kirchen allhier bißher wohl-verdienten
Diacono und Vicario,

an dem Tage seines öffentlichen

Seichen-Begängnißes

Dem 4. Octobr. 1726.

auffrichten wollen

Innen-Benannte.



M E R S E B U R G,

Druckts Johann Moris Gottschick.



Kapitel 78 N 13 [83]

AK



Math. XXV, 21. 23.

En du frommer und getreuer Knecht! du bist über
wenigem getreu gewesen, Ich will dich über viel
setzen. Gehe ein zu deines HErrn Freude.

I.

Du frommer, treuer Knecht! Geh' ein ins Freuden-Reich,
So bist Du/Selig! vor Gottes Thron empfangen;
So seh ich Dich auch jetzt/im Geist/den Engeln gleich/
Vor unfres Lammes Stuhl, in weisser Seide prangen.

II.

Du frommer, treuer Knecht! Dis schallt in deine Gruffe,
Weil deine Heerde Dir den Ruhm im Grabe giebet,
Und daher billig auch mit Ach! und Thränen rufft:
Der treue Knecht ist todt, der uns so treu geliebet!

III.

Du frommer, treuer Knecht! so spricht ein jedes Haus/
Das deines Amtes Treu im Beicht-Stuhl sich erlesen,
Du, treuer Mit-Knecht, Du! so ruffe ich auch aus/
Weil unser Vender Herrk, in Gott ein Herrk gewesen.

IV.

Du frommer, treuer Knecht! Dein Tod bringt zwar den Dein'n/
Die Du noch unversorgt in dieser Welt verlassen,
Viel Kummer, Angst und Noth/samt Klagen, Heulen/Wein'n;
Doch seyd getrost! Der HErr wird Euch mit Huld umfassen.

V.

Du frommer, treuer Knecht! Du gehst in deine Ruh;
Wir aber wallen noch, so lang es Gott gefället,
Allhier im Jammerthal, doch trau'n auch wir Gott zu/
Daß Er uns wiederum dereinst zu Dir gesellet.

VI. Du

Du frommer, treuer Knecht! So heist Du noch zuletzt,
 Und ob wir allsowohl Dich leider! nicht mehr sehen,
 So ist der Schluß, Wunsch doch: Wenn man dein Amt besetzt/
 Daß auff dergleichen Knecht die Wahl nur mög geschehen.

Dem sel. Herrn Collegen und Gewarter zum wohlver-
 dienten Nach-Ruhme gleichwie denen betrübt-
 hinterlassenen Seimigen zu einigem Troste sol-
 te und wolte dis mildernd beyfügen

M. Ernst Christian Philippi,
 J. S. M. Hoff-Pred. Beicht-Vater und des
 Consist. Assessor.

LINSIVS heu moritur, quem multum semper amavi,
 Et desiderium triste relinquit, ovans.
 Redde DEus similem, qui dexteritate secundus
 Defuncto non sit, nec pietate minor.

DAs Fest, so Zion / GOTT mit Danck zu feyern pfleget
 Und Michaelis heist, war kaum zurück geleget,
 Da kömte ein Angst-Geschrey, das Brust und Herz betrübt/
 Ein Friedens-Engel stirbt, der GOTTes Volk geliebt.
 Ein Engel reiner Lehr und GOTT beliebtem Leben/
 Wer Ihn gekennet hat, wird Ihm das Zeugniß geben.
 ER liebte GOTT getreu, den Nechsten ohne Reid,
 Im Lehren suchte Er der Hörer Seligkeit,
 Im Sterben war bey Ihm ein Engllisches Vertrauen;
 Ich werde, sprach er: bald den Engels-Herren schauen
 Mit Jacob, Stephano, nur IESUS ist mein Heyl/
 Im Glauben bleibt er mir das allerbeste Theil,
 Die Engel werden mich zum Himmels Tempel bringen/
 Zum Chore, da man hört das Drey-mahl Heilig singen.
 Ja, ja die Zeit ist da / die Engel sind bereit/
 Auf auf! sie fordern mich zur frohen Ewigkeit!
 Frau/Kinder muß ich zwar nebst Freunden hier verlassen/
 Allein, sie werden das zum besten Troste fassen:
 Gott bleibt ihr grosser Schild, wenn Noth und Angst sich regt/
 So hat der Engel Schaar sich um Sie hergelegt.

Seinem im Leben innigst geliebten und beständig treu-
 erfundenen Collegen/schriechs zu letzten und wohl-
 verdienten Ehren

Heinrich Gottlieb Schneider,
 St.-Sup.

N Jesum recht gegläubt / kurz und doch wohl gelebt,
 Und endlich seliglich von dieser Welt geschieden;
 Wer dieses dreyes hat / und in dem Glücke schwebt/
 Der glänzet hier und dort in Seegen und in Frieden.
 Du hast Wohlfeeliger des Glaubens festen Grund,
 Als Christ / und Priester sters in reiner Krafft behalten/
 Soviel dein Herze schlug, soviel wies auch dein Mund,
 Die Heiligung ließ Dich im Leben nicht erkalten;
 Und endlich mußte auch dein Abschied selig seyn/
 Weil Du mit Jesu Dich bis in den Todt verbunden/
 Du hast mit Stephano den allerhärtesten Stein
 Der Trübsal und der Angst ganz ruhig überwunden.
 Nun giebt Dir Salems Schloß vor unermüd'te Treu/
 Schmuck Reichthum / Ehr u. Glanz zu dem Genaden-Lohne/
 Du und die Deinigen sind nun von Sorgen frey/
 Denn über Dich und Sie blüht Gottes schöne Trone!

aus Schuldigkeit und hergl. Compassion
Schriebs

Mathusalem Steinbach,

Past. und Senior zu S. Maximi.

Matth. V, 9,

**Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden
Gottes Kinder heißen.**

S Et dieses wahr, wie denn der Heyland selbst spricht,
 So wundert und befrembdt michs im geringsten nicht,
 Daß Du / o Seliger / mit innigsten Verlangen
 Sobald von dieser Welt in jenes Reich bist gangen/
 Es ist gar wohl bekandt dein still und sanfter Sinn/
 Demnach so sehntest Du Dich einzig nur dahin,
 Allwo die Seligen ohn alle Streitigkeiten
 Den ewigen Triumph mit vollem Lob ausbreiten.
 Nunmehr lebstu denn in jener Salems Stadt/
 Wo dein Melchisedech die Ober-Aufsicht hat:
 Der wird Dir allbereit die hohen Himmels Lehren
 Ohn allem Widerspruch in reinem Licht gewähren.

Und

Und also ist Dir wohl. GOTT denckt auch an dein Hauß/
Und seine Gnade bricht von neuen wieder aus
Sowohl über dein Weib, als die verwaysteten Deinen,
Auch IESUS sagt zu Sie: Ihr sollt nicht ewig weinen!

Aus Schuldigkeit und zum guten Andencken des selig-ver-
storbenen Herrn Dom-Diaconi schriebs

M. Joh. Quod vult Deus Bürger,

Archi-Diac. ad D. Maximi.

Rum hatte Zions Volk sein Engels-Fest vollbracht,
So war Dein edler Geist, Wohlthelliger, bedacht,
Nach jener Engels-Burg sich in die Höh zu schwingen/
Und da ein neues Lied in höhern Chor zu singen,
Dein IESUS sandte Dir die reinen Geister zu/
Die brachten deine Seel in Abrams Schooß zur Ruh/
Da bist Du höchst erfreut zum Seraphinen-Orden
Mit himmlisch-süssen Klang schön eingeweyhet worden:
Denn wer, wie Du gethan, an IESUM herzlich gläubt/
Das Werck des HERRen auch mit klugen Eysen treibt,
Darbey unsträfflich lebt, der wird bey solchen Wachen
Sich selbst, und die so ihn gehöret, selig machen.
So bleibt nun GOTT dein Schild und dein sehr großer Lohn/
Du stehst mit Heyl gecrönt vor GOTTes Freuden-Thron/
Doch wirst Du nicht allein GOTT nun als Engel preisen/
Es wird zugleich dein Hauß ein Mahanaim heissen.

Dieses schrieb dem Wohlthel. Herrn Diacono zum
wohlverdienten Andencken

M. Johann Samuel Strauß,

Diac. zu S. Maximi.

Es treuen Knechtes Lohn besteht in Ruhm und Freude/
Die vor dem schlechten Dienst der grosse GOTT verspricht.
Da soll Er über viel gesetzt nach dem Leyde
Eingehn zu seiner Ruh/ und zu dem ew'gen Licht.
O selig! Da Du hast dis Freuden-Licht bekommen,
Seh frölich und getrost/ der Lohn ist Gnaden-voll/
Du bist aus aller Noth und Jammer weggenommen/
In Freuden lebst Du nun/ darinnen ist Dir wohl.

Drum

Drum hemme doch nunmehr/ Bestürzte Frau, dein Klagen/
Betäubte Kinder stellt das weinen bey Euch ein/
Ihr dürffet nun gar nicht in dieser Angst verzagen/
Es will der grosse Gott Selbst Mann und Vater seyn.

Mit diesen wenigen wolte von der Seligkeit des Wohl-
sel. Herrn Diaconi, welche Christus in dem 25. Matth.
v. 21. allen treuen Lehrern verspricht, zeugen und da-
mit zugleich die schmerzgl. betäubte Frau Witwe
und unerzogenen 5. Kinder in etwas aufrichten

Gottfried Zämmel/

Pastor auß Neumarkt vor Merseburg.

Des sel. Herrn M. Linsens letzter Abschied und Prie-
sterlicher Segen an seine Frau Ehe, Liebste und
liebe Kinder.

Ade, Geliebter Schatz, ihr Kinder seyd gesegnet
Durch meine Priester- Hand, den Schmers so Euch begegnet,
Durch meinen Schmerzens-Tod, ertraget mit Geduld/
Denn unter diesem Schmers liegt Gottes Gnad und Huld.
Ich folge williglich/ weils JESU so gefällt/
Der mir mein Sündlein vorlängsten hat bestellt/
Habt Danck der Lieb und Treu, die Ihr betwiesen mir,
Der grosse Segens-Gott vergelt es doppelt hier.
Abe zu guter Nacht! Ich will nun schlaffen gehen/
Auff JESUM schlaff ich ein, den ich noch heut will sehen.
Indessen lebet wohl! Gott lasse Euch zugleich/
Wann ist das Ziel vollbracht, mir folgen in sein Reich.

Dieses wenige überschickte aus mitleidender
Schuldigkeit

M. Johann George Hecke/

Pastor in der Vorstadt Altenburg vor Merse-
burg und Neuscha.



78 N 13 [83] X 3013656

Lehtes
Ehren=Denckmahl/

Welches

wohl-Ehr-würdigen, Großachtbahren
und Wohl-gelahrten Herrn,

S E R R S

Stephan Friedrich

S i n s e n,

am-Kirchen allhier bißher wohl-verdienten
Diacono und Vicario,

an dem Tage seines öffentlichen

lichen-Begágnißes

Dem 4. Octobr. 1726.

auffrichten wollen

Innen=Benannte.

M E R S E B U R G,
Druckts Johann Moris Gottschid.



Kapsel 78 N 13 [83]

AK

